

Die Auferstehung

Europas

Teil I

Das neue Paradigma - Vom Ego zum ICH

Teil II

Das soziale Drama - Europa, das Unvollendete

Teil III

*Die dreifache Auferstehung - der differenzierte
Lebensraum*

*Peter Wyssling
März 2004*

Das Geistesleben Europas wurde geistloserweise in Staatsgrenzen eingeschlossen, und damit der Grund zur allmählichen Untergrabung des geistigen kosmopolitischen Interesses gelegt. So verlor der Geist seinen grossen politischen friedestiftenden Einfluss, seine eigentümliche Rolle des vereinigenden, individualisierenden Prinzips, der Christenheit....

Duckte sich ja irgendwo ein alter Aberglaube an eine höhere Welt und sonst auf, so wurde gleich von allen seiten Lärm geblasen, und womöglich der gefährliche Funke durch Philosophie und Witz in der Asche erstickt; dennoch war Toleranz das Losungswort der Gebildeten, und besonders in Frankreich gleichbedeutend mit Philosophie. Höchst merkwürdig ist diese Geschichte des modernen Unglaubens und der Schlüssel zu allen ungeheuren Phänomenen der neuern Zeit. ..

Es wird solange Blut über Europa strömen, bis die Nationen ihren fürchterlichen Wahn gewahr werden, der sie im Kreise herumtreibt. ..

Nur wahrhafte, durch Erkenntnis erworbene Religion kann Europa wieder aufwecken und die Völker sichern, und das Christentum mit neuer Herrlichkeit sichtbar auf Erden in ihr altes, friedestiftendes Amt installieren. ..

Die anderen Weltteile warten auf Europas Versöhnung und Auferstehung, um sich anzuschliessen und Mitbürger des Himmelreichs zu werden. ..

(nach Novalis, die Christenheit oder Europa, 1799)

Teil I

Das neue Paradigma

Vom Ego zum ICH

Das Ganze und seine Teile

Das Individuum und das Universum, der Mensch und die Welt – die Grundstruktur aller Polarität, die Matrix aller Identitäten. Das neue Paradigma lautet: der Teil ist grösser als das Ganze – denn im Teil kommt das Ganze zum Bewusstsein. Zum Bewusstsein seiner selbst ! Die ganze Welt ist ein Rätsel, und der Mensch ist die Lösung dieses Rätsels: die Evolution der Erde und des Menschengeschlechts, die unendlich Differenzierung der Arten und Dinge – am „Ende der Zeiten“, d.h. bei Ueberwindung des zeit- und raumgebundenen Bewusstseins, erkennt sich das frei gewordene Ich als identisch mit dem Weltengrund, der „neue Adam“ ist geboren.

In die ältere Sprache der Theologie übersetzt : der aus Gottvater und Christus ausstrahlende „Heilige Geist“ erlöst den Einzelmenschen aus dem Dunkel des isolierten Einzelbewusstseins, im Ich des ‚ge-sonderten‘ Einzelbewusstseins spricht der Geist, der den Namen trägt:

ich bin der ICH-BIN.

Aber des Menschen Psyche ist schwach, sie verliert sich im Dschungel der Schicksalswege, der internalisierten Vorurteile, Glaubensbekenntnisse und wissenschaftlichen Paradigmen, sie erliegt tausendfachen Versuchungen

des „irdischen“ Lebens. Und vor allem: die Psyche glaubt sich identisch mit dem irdischen Leib, der in Wahrheit der „Tempel der Gottheit“ (Urgestalt der Evolution) ist und ihr die Gabe der Sinneswahrnehmung, des Ich-Bewusstseins und später den Tod als Sinn der Lebenswanderung „schenkt“.

Europa ?

Das (scheinbare) Gegensatzpaar Individuum und Welt entspricht der Polarität von Zentrum und Peripherie. Europa – West-, Mittel-, und Osteuropa - als kulturelles Kernland der gegenwärtigen Weltzivilisation ist Teil der Welt, aber als geistiges Potential kann Europa „grösser“ sein als das Ganze. Insofern ist das Reich Europas „nicht von dieser Welt“ – es ist ein geistiges Reich. Die kulturelle Vielfalt, die grossen Schöpfer der europäischen Klassik legen davon Zeugnis ab. Wenn von Mitteleuropa politische oder wirtschaftliche Expansion ausgeht, wenn hegemoniale Absichten die europäische „Psyche“ bewegen, ist äussere Vernichtung die Folge – der Tod ist allemal Meister über Mitteleuropa, wenn dies der Fall ist.

Die Militarisierung Europas als Staatenunion, parallel zum militärisch-ökonomischen US-Komplex ist ein fataler Irrweg, den die europäischen Regierungen, namentlich die deutsche und französische als Vorreiter, einschlagen - Deutschland wird bei der EU-Truppe das größte Kontingent und die Führung stellen. "Kerneuropa" heisst die Kriegskoalition als Blaupause der USA - halb Konkurrenz, halb Kooperation. Die erste Verfassung, beinhaltet die *Aufrüstungsverpflichtung*. Die Festung Europa ist die Quintessenz jenes sozialpolitischen Denkens, das nach historisch-atavistischen Reflexen agiert, das lediglich das post-klerikale Paradigma „Nation“ extrapoliert. Diesem Denken kommt die Trägheit der Psyche entgegen, die sich gegen „utopische“ Neu-Konzeptionen auflehnt, lieber im angestammten Begriffsorganismus feststeckt, den bisherigen „Staat“ als einzige Form von Sozietät versteht. Demokratie, Regionenföderalismus, Staatenunion, etc. – das politische Begriffsarsenal ist ein gefährliches Minenfeld.

Die Identität Europas ist die Identität des menschlichen Individuums, das sich als Sinn und Ziel des Universums entdeckt. Im Teil erkennt sich das Ganze. Das Einzelleben und das soziale Leben spiegelt die Schönheit des Universums – die Kunst ist die Wandlung der Trivialität. Nicht willkürliche Kunst als Konstrukt, sondern Kunst als Fortsetzung und Vollendung der Schöpfungen der „Natur“, deren Krone die Musik bildet: am Schnittpunkt der Lemniskate von Psyche und Geist (Pneuma) – die eigentliche „Identität“ der Dinge und Geschöpfe, Instrument der schwarzen und weissen Magie zugleich.

Die Tragik Europas ist die Abwesenheit von wahrer Kunst und Kultur. Die Brutalität und Barbarei des 20. Jahrhunderts ist das Antlitz der Psyche, die den inneren Weg zum Geist nicht findet: der Terror der machtbesessenen Hybris, die im direkten und wirtschaftlichen Krieg den neuen Menschen (den „neuen Adam“) als *Karikatur* erschafft: den *irdischen* „Helden“, das Idol: – den „Arbeiter“, den Soldaten, den Bourgeois, den Avantgardisten der Partei, den „Unternehmer“, die Emanzipierten, den „sozialverpflichteten“ Kapitalisten. Luzifer, der Magier und Gott seines konstruierten Welt-Designs ! Das ist die Karikatur jener Individualitäten, die Europa gebären muss, weil es sonst zugrunde geht: jene unverdrossenen Kämpfer und Sucher, deren Leitspruch lautet: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Deren Geheimnis heisst: durch Ohnmacht zur wahren Macht, *durch Mitleid wissend*.¹

Europa grenzt **im Westen** an das Reich der anglo-amerikanischen Elite, deren Gesetze die Zwänge und Vorteile der globalen Hegemonie sind. Die weltweit am schärfsten beobachtete Bewegung gilt dem Dollar, dessen Scheine die Pyramide mit dem wachenden Auge Gottes zeigen. Eine der weltbedeutensten Fragen lautet: wird Rohöl in Zukunft in Dollar oder in Euro abgerechnet ? Wer verfügt über die Ressourcen der Erde und deren Verbindungslinien ? Im Reich der Brainstormer der New World Order

¹ In Wagner's „Parzival“ steht der Satz „durch Mitleid wissend – der reine Tor“ im Zentrum

verlangt die Staatsverfassung das Glück und Wohlergehen der gut bewachten Patrioten², das global Business ist die wahre Metamorphose des Imperium Romanum. Der neorömische Zirkus lebt vom Spektakel des verzweiferten Kampfes um's nackte Ueberleben. Die Unterscheidung der „Nationen“ (schon US-Präsident Woodrow Wilson, der die Ideologie des Versailler Vertrages 1918 entwarf, kannte nur abstrakte „Nationen“ als Willensträger, keine Individuen..) in „Willige“ und „Schurkenstaaten“ ist so undifferenziert, dass sie jedem religiösen Fundamentalismus Ehre macht. Die Staatspropaganda trägt die Signatur einer ökonomisch-säkularen Kirche, die mit den elementaren Bedürfnissen der „Masse“ nach brutalen Bildern von Verletzung, Vergeltung, Ehre, Ruhm, etc. operiert.

Im Osten und Süden trifft Europa auf das Chaos der meta-religiösen Konfrontationen, auf die Exerzierfelder des von Brzezinski beschworenen „Clash of Civilisations“. Das geistmüde und am westlichen Modell orientierte Europa mauert sich ein gegen das Bild des todesverachtenden Flüchtlings aus dem Reich der Armut, der Rohstoffe und der Regierungsschulden. Die Menschen des Ostens sind nicht nur deshalb so anders, weil die Soziostrukturen autoritärer, archaischer sind. Die Struktur als *Spiegel* der psychischen Disposition entspricht der hierarchisch-religiösen Einbettung in ein theistisches Weltbild orientaler Prägung, das den Menschen prinzipiell als Objekt göttlicher Führung oder Prädisposition versteht.³ Die Kraft der Religiosität überwiegt gegenüber dem Wunsch nach persönlichem Glück und Wohlstand (mit Ausnahmen innerhalb

² Das Wort „Patrioten“ ist seit dem 26. Oktober 2001 *mehr* als eine Bezeichnung für vaterländische Gesinnung. Der US-Kongress verabschiedete an diesem Datum den sogenannten PATRIOT ACT, wobei die Buchstaben die Initialen der gemeinten Aufgabenbeschreibung darstellen – die Potenzierung des Inhalts: Provide Appropriate Tools Required to Intercept and Obstruct Terrorism. Politisches Kreuzworträtsel..

³ Islam und Judaismus sind charakterisiert durch das monotheistische Weltbild, den allwissenden und allmächtigen (demiurgischen) Vatergott - wogegen das Weltbild des Christentums die Dreifaltigkeit des Gottwesens betont, welche sich im Menschen als Trichotomie von Körper, Seele und Geist spiegelt. Im oekumensichen Konzil von Konstantinopel wurde im Jahr 869 der Geist abgeschafft und durch 'geistige Eigenschaften der Seele' ersetzt. Dieser zum Dogma erhobene Leib-Seele-Dualismus ist die Grundlage des prinzipiell dualistischen akademischen Weltbildes: im psychologischen "Leib-Seele-Problem", oder auch im Materie-Bewusstsein-Paradigma aller wissenschaftlichen Theorie-Bildung.

dekadent-korrupter Elemente, die sich selbst als quasi-göttliche Instanz versteht)– die Subordination unter höhere Werte und Ideale ist für eine modern-individualistische Psychologie des Westmenschen geradezu unverständlich, wenn nicht unheimlich. Die in Mode gekommene egozentrische „Esoterik“ erzeugt im orientalischen Gemüt keine Resonanz. Nur die Kraft der Einzelpersönlichkeit, die sich als Instrument und Gestalter *welthafter* Geistigkeit erlebt, kann den Zugang zur orientalischen Phänotypie finden.

Dieser Aufgabe steht der eingefleischte Leib-Seele-Dualismus des akademischen Denkens im Weg, der in der klerikalen katholischen Tradition wurzelnd schon im 9. Jahrhundert die Trichotomie des Menschen (als Leib-Seele-Geist-Wesen) eliminierte. Eine Revision der akademischen Psychologie würde auch der Physik als Grundlagenwissenschaft zugute kommen, insofern die Natur der „Materia“ bzw. der „Energie“ als Epiphänomen bewusstseins- bzw. erinnerungsähnlicher „Bewegungen“ zugänglich würde.⁴ Der Begriff der „Information“ krankt am Axiom des „materiellen Trägers“, das noch immer als Relikt des traditionellen Dualismus hinter den Theorien spukt. R.Sheldrake's ‚morphogenetische Felder‘ sind richtungweisend für künftige physikalische Forschung, wenn die von Husserl erkannte „Bewusstseinsnatur“ der Weltphänomene sich mit dieser Denkrichtung vereinigt. Der erst kürzlich publizierte Austausch zwischen dem Physiker Wolfgang Pauli und C.G. Jung lässt die fruchtbare Tragweite erahnen, die das Aufgreifen der trichotomischen Natur des Menschen für die Wissenschaft und das Leben haben könnte.

⁴ Die Entdeckung, dass Materie erinnerungs-ähnliche Eigenschaften hat, erklärt sich durch das Verständnis von "Materie" als Metamorphose von Sinnenwirkungen, die substantielle Erinnerungen der "Urgestalt", des Welt-Subjektes (s.u. Daqué, Ballmer) darstellen.

Teil II

Das soziale Drama

Auch die sozialpolitischen Probleme sind in Wirklichkeit Kunstprobleme, und da die Menschen so unkünstlerisch und so übergescheit geworden sind, herrscht heute so viel Chaos in der Welt

(Ludwig Polzer-Hoditz)

Kapital ist wesentlich Intelligenz ...

Diese welthafte Intelligenz wirkt als Prinzip, durch das Arbeit geteilt, gegliedert wird. Die Frage nach diesem primordialen Ganzen ist belangvoll. Sie wird überall dort gar nicht gestellt werden können, wo man – gemäß allmächtiger Denkgewohnheit – im Unternehmer und Kapitalisten nicht einen Exponenten für weltförmigen «Geist» sieht, sondern einen *Erwerbenden*.

Mit einiger Resignation und Beschämung ist festzustellen, daß wohl nichts schwieriger sein wird als die Revision der in allen sozialistischen wie bürgerlichen Wirtschaftsdoktrinen maßgeblichen Grundvorstellung: Arbeit, auch Unternehmerarbeit und Intelligenzarbeit, sei eben „Arbeit auf Erwerb“

(Karl Ballmer, Eine Konzeption des Kapitalismus)

Europa, das Unvollendete

POLITISCHER PROLOG

Der US-Vize Dick Cheney erklärte, dass es im „vierten Weltkrieg“ um die Vernichtung *jeder* Opposition gehe. Die dominante nordamerikanische Aussenpolitik navigiert im weiten Spektrum der gezielten Information und Desinformation. Europa, das „alte“ Europa, ist ein zentraler Schauplatz auf dem irdischen Schachfeld der Mächte. Zwischen Gibraltar und dem Ural erstreckt sich der Kontinent wie ein zerlegtes Filetstück, im Bewusstsein seiner Bewohner oft nur eine Summe von sogenannten „politischen Subjekten“, Regierungen und internationalen Unternehmen, Figuren im weltweiten Schachspiel. Im historischen Ringen zwischen Orient und Okzident, Teil von Cheney's „Weltkrieg“, spielt der Westen, dieses *Europa der Mächtigen* eine wichtige Rolle. „Wir werden uns ganz sicher nicht aus dem Irak zurückziehen“ – der polnische Premier Leszek Miller spricht den Text zur Rolle Mitteleuropas, obwohl eine Mehrheit der befragten Bevölkerung das Engagement ablehnt. Die Regierungen haben eine schweren Stand, die Subordination unter die Weltregie befindet sich in Argumentationsnot, unterhalb und zwischen den *Mächtigen Europas* öffnen sich Klüfte, die Menschen sind irritiert und resigniert, es herrscht die Stimmung der inneren Emigration. Die Sehnsucht nach einer andern Welt ist müde geworden. Die „Psyche Europas“ liegt in Ohnmacht ?

In der Metro von Sofia demonstriert seit den Bomben von Madrid die Polizei ungewöhnliche Präsenz. Man werde sich auf die traditionell bewährte Art um den Schutz der Bevölkerung kümmern, versprach Innenminister Georgi Petkanov. „Traditionell ist bei uns vor allem eines: die Verantwortungslosigkeit“, schrieb darauf die Tageszeitung „Dnevnik“.. Auch in Tschechien und Bulgarien geht die Furcht um. Mit Krisenstäben und Polizeiaufgeboten in den Strassen versuchen die osteuropäischen US-Verbündeten, der Bevölkerung Sicherheit zu suggerieren. Im Flughafen Ruzyni in Prag postierte die Regierung einen Panzerwagen.

Horrorszenarien geistern nicht nur durch polnische Tageszeitungen – die Lücken im Sicherheitsdispositiv für das kommende European Economic Forum in Warschau (Ende April) werden aufgedeckt und diskutiert.

Vor vier Jahren hatten sich die EU-Staats- und Regierungschefs auf einem Gipfel in Lissabon Großes vorgenommen. Bis 2010 solle die EU zum weltweit »wettbewerbsfähigsten Wirtschaftsraum« herausgeputzt werden. »Das Tempo der Reformen muß deutlich erhöht werden, um das Ziel bis 2010 zu erreichen«, bilanziert Romano Prodi nach einem soeben (Anfang April) stattgefundenen Treffen des europäischen Rates mit jenen EU-Chefs in Brüssel. Der Ratspräsident Berti Ahern benannte den Inhalt dieser Reformen: Die öffentlichen Haushalte sollen »konsolidiert«, Gesundheits- und Rentensysteme »reformiert«, »Lohnnebenkosten« reduziert und die Arbeit »flexibilisiert« werden.

„Umverteilung von unten nach oben“ heisst das Programm, woran Adam Smith, der Ur-Ideologe des freien Marktes, gewiss seine Freude gehabt hätte: West- und Mitteleuropa, das Territorium der EU, wird zum ökonomischen Bauchnabel der Welt getrimmt. Die Vision der Chefs: die Welt ein Wirtschaftsraum, die EU das galoppierende Paraderpferd. Die „unsichtbare Hand“, die nach Adam Smith naturgesetzmässig alles zum Besten lenkt, wenn nur der Egoismus aller Beteiligten dem Pferd genügend die Sporen gibt, ist seit zweihundert Jahren die Hoffnung und der Inbegriff der Weisheit auf dem industriellen Rennplatz. Es ist jene leitende „unsichtbare Hand“, die Smith dem automatisierten Gewinnstreben übergeordnet dachte, alles zum besten ordnend. Im persönlichen Egoismus sah Smith die Identität aller Identitäten, den Motor des Menschenlebens im „Wirtschaftsraum“, diesem Himmel der Gläubigen der Smith'schen Religion.

Die „unsichtbare Hand“ konnte die Bomben von Madrid nicht verhindern. Oder wie? Gehört zu diesem Himmel nicht zwangsweise eine Hölle, damit die Herde der Schafe nicht abfalle vom Glauben an den konsolidierten, reformierten und flexibilisierten Segen des wirtschaftlichen Galopps? Gehört nicht eine irdische Hölle dazu, damit Angst und Furcht herrsche? Um Gegensätze zu überbrücken, die die Herde der Halb- und Viertelsgläubigen auseinanderzureissen drohen? Damit das Ferment der *Opposition gegen die Wirtschaftsreligion* umgepolt und neutralisiert werde? geschluckt von der Empörung gegen das Grauen des absurden Todes unschuldiger Menschen, nivelliert auf die Sorge um das nackte Ueberleben, geprägt von Resignation und innerer Emigration, von privaten Sorgen, abgelenkt vom Wissen um das Geheimnis Mitteleuropas?

DIE INDIVIDUALITÄT DES MENSCHEN , DIE GEBURT DER KUNST

Hier beginnt das Gespräch, die Verständigung des europäischen Geistes mit sich selbst. Die Individualität will geboren werden. Wahre Kunst fragt nicht nach Erfolg, sie lebt durch sich selbst, durch die **Macht der Ohnmacht**.

Kann man in einer Atmosphäre der Ohnmacht die Frage nach Identität, Wesen, Essenz – nach tieferen Inhalten des Lebens stellen? Ist das elitärer Luxus? Kann man, wenn ein Haus zu brennen beginnt, mit dessen Einwohnern über biografische Themen sprechen? Wenn der Grund des Brandes mit dem Leben dieser Menschen, den Nachbarn und der weiteren Umgebung zu tun hat – dann wird man das spätestens dann tun müssen, wenn die früheren Bewohner der Brandstelle sich eine neue Wohnstatt bauen wollen, die nicht den gleichen Begleitumständen, Brandursachen, etc. zum Opfer fallen soll. (Dass man bei Ausbrechen der Feuersbrunst zu retten und löschen versucht, ist natürlich selbstverständlich. Aber auch die Feuerwehr braucht eine minimale Kenntnis des Brandherdes, der Initial-Umstände, der zu schützenden Baukonstruktion, etc.) – Die Frage nach einer „Identität“ Europas ist nicht zu trennen von dessen momentaner Situation. Ist diese Situation eine Folge ursprünglicher Zustände, Sinngebungen, einer originären „Soziokultur“? Oder besteht die aktuelle Lage aus Zerfallsprodukten derselben, aus der Sinn-Entleerung, aus dem Vakuum über den begrabenen Kulturhorizonten, aus Identitäts-Verlust? – ist die Gegenwart ein Chaos, ein Müllhaufen geschichtlicher Reflexe, zermürbte Tradition unter der unheimlichen Dynamik des neuen Götzen: des totalen Marktes? Nein - die Frage nach dem Sinn und Inhalt der Geschichte Europas ist nicht zu umgehen. Der Panzerwagen in Prag ist ein Signal – ein Symptom, eine Geste, seltsame Manifestation von Identität. Aus der Zeit Kaiser Karls IV., als in Prag die erste Universität im alten deutschen Reich gegründet wurde, zieht sich ein Bogen über die sowjetischen Panzer von 1969 bis zu diesem Panzerwagen des Jahres 2004. Was hat dieser Panzer zu schützen? Was *kann* dieser Panzer schützen?

Eine erste Annäherung an Identität erfolgt auf **psychologischer bzw. philosophischer** Ebene. Hier ist die Wissenschaftstheorie (Epistemologie, die Grundlage aller Wissenschaften) zuhause – es geht um die Verständigung des Bewusstseins mit sich selbst, um Erkenntnis und Wahrheit, Objektivität, Subjektivität, um das Verhältnis von Glauben und Wissen, etc.

‚Identität‘ kann aber auch als **soziales Phänomen** eingekreist werden – hier kann die Ablösung ursprünglich hierarchischer (aristokratischer) Ordnungen durch republikanische Staatsbildungen („Nationen“), später durch ökonomische Systeme beschrieben werden (Industriegesellschaft, Kapitalismus, Sozialismus, Neoliberale Makroökonomie, EU), hierher gehört die Untersuchung moderner Sozietät als Produkt und Ueberbleibsel älterer kollektiver Identitätsbildungen.

Weiter ist Identität eine **kosmologische** Frage: Inwiefern ist der Mensch, ist die Gesellschaft in kosmische Vorgänge eingebunden – inwiefern ist der Mensch wie der Planet Erde ein „kosmisches Produkt“ ?

Identität ist eine komplexe Sache. Dazu kommt, dass Beschreibungen derselben einen oft unausgesprochenen Stellungsbezug beinhalten – welcher mit suggestiver Kraft andere, subtilere Identitätsfindungen verdrängen möchte. European Identity – im Zusammenhang mit der Erweiterung des meta-nationalen Gesellschaftskomplexes „Europäische Union“ – ist zunächst ein Postulat, wenn nicht eine **reine euphorische Illusion**. Darauf deuten schon die Aengste, die bei vielen Menschen bei der Konfrontation mit dem politischen Unions-Konstrukt aufsteigen. Inwiefern ist ‚european identity‘ in der Alltagswelt eine Illusion, beschränkt sich auf den deutschen Werbeslogan „Geiz ist geil“, auf den Tango zwischen Entertainment und Einkommenssicherung, zwischen Berausung und hartem Kalkül ? Das Ideal der künftigen ökonomischen Elite, der european player: ist es eine ökonomische Karrikatur von Nietzsche’s Zarathustra, jenseits von Gut und Böse, eine intelligente Bestie, ein metamorphosierter „Herrenmensch“, Privatherrscher über dem gesichtslosen „Endverbraucher“ und Jobkriecher: ein luziferischer Oligarch, Objekt des Neides der Besitzlosen ?

Zur Zeit Karls des Grossen

war europäische ‚Identität‘ weit weniger als heute ein eitler Wunsch, als von Arbeitslosenversicherung, Rentenabbau und Konsumsucht am Horizont noch nichts zu spüren war. Diese **soziale Identität** ergab sich aus der Einordnung in ein religiös-hierarchisches Weltgefüge – das Gemeinschaftsgefühl ergab sich aus dem Wissen, Teil der christlichen Weltfamilie zu sein. Die Monstranz auf dem Altar: gotthaltiges Zeichen für die Bindung des Menschen an den Weltgrund, an Gottvater; Verheissung der Erlösung aus der Sündhaftigkeit des „frei“ gewordenen Einzelmenschen durch den Sonnengeist Christus und den heiligen Geist. Ex Deo Nascimur, In Christo Morimur, Per Spiritus Sanctus Reviviscimus. Die europäische Identität ergab sich aus der Verteidigung dieses Glaubens gegenüber der Haltung des Islam, dem Glauben an die Allmacht des einzigen Vatergottes und der Vorherbestimmtheit des Schicksals (Fatalismus).

Mit dem Verlust und der Säkularisierung der christlichen Religion, die sich als „Kirche“ zunehmend mit historisch-römisch tingierten Machtstrebungen amalgamierte und so von ihren Wurzeln entfernte, geriet diese *eigentliche* und ursprüngliche europäische Identität in Vergessenheit; die Zeit der Emanzipation des Einzelmenschen vom hierarchischen Gefüge, dem „Gottesgnadentum“, begann: die Revolution brachte das Ideal des „Bürgers“ als Ablösung des Adligen, der res publica (Republik), der Gewaltentrennung, etc. Das Erstarren einer Unternehmerschicht durch die Entwicklung der Industrie brachte als Gegenreaktion den Klassenkampf des Proletariats und die materialistischen Doktrinen. „Religion ist Opium für das Volk“ lautete der Schlachtruf. Im Osten, wo der Revolutionsterror siegte, wich der Adel und das bourgeoise Unternehmertum dem Staat als neuem Eigentümer der Industrie und Landwirtschaft, das Kollektiv (bzw. der „Plan“ des Apparates) trat an die Stelle der Unternehmer und Bauern, der Osten – ein von der Weltwirtschaft sorgsam ausgegrenztes Reservat – wurde zum rauchenden Fabrikschlot, zum sozialen Experimentierfeld und Imperium der ökonomischen Zaren: zum kontinentalen Gefängnishof.

Der Westen, der sich das grosse sozialistische Experiment durch geschicktes „Divide et impera“ vom Leibe halten konnte, ergänzte die Monstranz durch die Aktiendividende: der Egoismus des Einzelnen sollte nicht erlöst, sondern *befriedigt* werden. Das Ziel des Menschheitsfortschrittes wurde umdefiniert zur Spielwiese des Egoismus (Adam Smith): je egoistischer der Einzelne agiert, umso grösser sei der Nutzen für die Allgemeinheit. Das war die Geburtsstunde der heiligen Privatisierung, die als gewaltiger Mühlstein die übriggebliebenen traditionellen Werte zerrieb. (aktuelles Nota Bene: Die Politik des Ex-KGB-Mannes Putin entspricht in diesem Drehbuch symmetrisch der Politik der US-Regierung. In Russland interveniert der Staatsführer gegen die Oligarchen der Privatisierung, im Westen inspiriert und infiltrierte die Wirtschaft die Spitzenpositionen des Staates.)

„Europäische Identität“ – also ein Wunschbild, das über den Verlust wahrer Identität hinwegtäuschen will ? Eine Euphorie, die das Versinken sinnstiftender Inhalte in der Ideologie der fortschreitenden Welt-Privatisierung vergessen lässt ? Das kraftlose alte Europa ein Ableger-Koloss seines einstigen amerikanischen Anhangs, zerrüttet und politisch zerrissen im intriganten Poker der US-Hegemonie ? Wo bleibt der Widerstand, die ungebrochene Zuversicht auf ...

naturwissenschaftlichen Materialismus, der Bewusstsein als Funktion von „Materie“ oder „Energie“ verstand. In dieser Epoche des *Primates der Theorien über den Geist* leben wir. Dass diese Epoche des geist-verlassenen Machtmenschen noch lange nicht vorbei sein wird, davon zeugt die Tatsache, dass wir heute – *global gesehen* – im klassischen System der vertikalen Machtverteilung leben, unter der Formel:

War against the evil

Divide et impera ! – die ganze Weisheit des Räuberhauptmanns Romulus, dem Begründer des alten Rom, steckt in dieser Formel. In der Selbst-Verherrlichung des „Guten“ liegt indessen das Wesen des Bösen verborgen, welches dieses „Böse“ als ‚Fremdes‘, ‚Bedrohliches‘ in andere Menschen verlegt, ja diese Projektion propagandistisch betreibt, analog dem Judenhass des Nationalsozialismus. Das ist nichts geringeres als die Perversion der christlichen Liebe, des Mitleids, der Bruderschaft der Menschheit – die Deklaration der Auserwähltheit eines Volkes bzw. einer *Menschheitsgruppe*. Die Systemwerbung appelliert an archetypische Instinkte und erstickt naturgemäss jede Gedankenregung über grundlegende Gesellschaftsfragen – unter der Wucht blutiger Bilder wächst Herdenmentalität und Bereitschaft zur Selbstüberwachung von alleine.

Es wäre naiv, die Frage nach der Gestalt Europas im Jahr 2014 nicht unter dem Aspekt der Welt-Instrumentalisierung sehen zu wollen. Das Demokratiedefizit der EU-Strukturen (verglichen mit der relativen Transparenz der Einzelstaaten) erlaubt es, dass die Gesetzesnovellen der EU-Kommission repressive Hochrüstung betreiben: Europol und Eurojust bekommen laufend mehr Kompetenzen, der Datenaustausch auch mit CIA und NSA wird verbessert, der europäische Haftbefehl soll durchgesetzt werden, Kontrollen an den Aussengrenzen des Schengen-Raumes werden verschärft, ein EU-Innenministerium bzw. ein europäischer Geheimdienst wird angestrebt, Budgets der Geheim- und Sicherheitsdienste werden aufgestockt, schon 2005 sollen die biometrischen Pässe zur Norm werden. Britanniens Innenminister Blunkett fordert, dass allein die Sicherheitsdienste die Richter, Staatsanwälte und Anwälte von neuartigen „Sondergerichten“ für beliebige „Verdächtige“ bestimmen können. Der autoritäre Staat gewinnt Gestalt vor dem Hintergrund der Schreckensbilder; die Propaganda der Angst arbeitet nahezu automatisch, die zivilen Strukturen sind unendlich leicht verwundbar und in der Realität nicht abzusichern. Die **Kultur der Furcht** ist der Zauberstab der Hochrüstung des repressiven Apparates. Die Hegel'sche Dialektik

von These und Antithese funktioniert wie ein treibstoffsparender Verbrennungsmotor.⁸

Und doch: die Motive des Egoismus und der politisch/ökonomischen Kontrolle sind nur Gegenbilder zu den tieferen Triebkräften der europäischen Geschichte. Insofern die *ursprüngliche* christliche Identität diesen „schwarzen Bezirken“ der menschlichen Psyche deren Heilung gegenüberstellt, ist die Herausbildung eines horizontal gegliederten neuen Sozial-Organismus eine Frage der Zeit. Die grundlegende Struktur einer künftigen Zivilisation liegt in der Weiterentwicklung des konkreten Individuums begründet, das über die Kultur der Furcht hinauswächst, ohne in den Fängen des „Apparates“ der Existenzsicherung und der Vergeltungsreflexe, auch der haltlosen und unersättlichen Egozentrik, hängen zu bleiben. (Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass eine schwammige Esoterik genauso zur allgegenwärtigen Egomanie gehört, wie alle Varianten der Angst- und Suchtkultur. Das Kennzeichen der Gegenkraft zur kulturellen Evolution ist immer die Vernichtung von Individualität – durch äusseren Terror oder internalisiertes Suchtverhalten. Das Gegenbild zur individuellen „Geistfähigkeit“ ist aber nicht etwa bloss Geistlosigkeit, sondern kaltherzige Unterwerfung des Geistes unter niedere Beweggründe wie Besitzstreben, Machtanhäufung, Suchtbefriedigung – das Arsenal der neoliberalen „Befreiung“. Die Umkehrung von Sinngehalten der Sprache⁹ ist symptomatisch für solcherart „befreite“

⁸ Vgl. zur Syntax von Gewalt und Gegengewalt die nüchterne Untersuchung zum 11.Sept.2001 von

John McMurtry, Professor of Philosophy at the University of Guelph, Ontario:

... What goes against the grain of conditioning is experienced as not credible, or as a hostile act. (...)

...In short, the more the dots of the officially unmentioned facts are tracked in their interlocking frame across time and place, the more the lines of their connection reveal a deep structure of values, choice and consequence which crosses national borders as the universalising logic of a civilisation's moral corruption. "America is at war" has a meaning which has not yet been understood. As long as it is not comprehended, it will continue to command its allies to loot and destroy the planet, now all under cover as "the free world's war against terrorism". (...) In this way, the English-speaking world acquiesces step by step in a pattern of fanatic absolutism not witnessed since the fascist interregnum. (see www.globalresearch.org / Decoding ...)

⁹ zur Analyse der politischen Semantik vgl. die Publikationen von Prof. Noam Chomsky (MIT) – www.chomsky.info - Vgl. dazu auch E.R.Carmin, Das

Strukturen, die in Protektionismus, Isolationismus ausarten – soziologisch: in totalitären Systemen einer Zentralmacht, gespiegelt im unmündigen Reflex-Verhalten der konditionierten Psyche.

Eine Therapie dieses suggestiv-magischen Krankheitszustandes setzt in das Vakuum der (oft unbewussten) Furcht die Konzentration auf die „Geistfähigkeit“, auf die ungeahnte „universelle“ Dimension der Seele. Diese Therapie ist keine passive Kur, sondern energische innere Aktivität, Bewusstseinssteigerung durch *Auflösung der normalen subjektiven Identitätsinhalte*. Paradox gesagt: durch bewusste Preisgabe reflexartig-furchtgesteuerter Subjektivität, durch radikale Selbstwahrnehmung der Psyche und ihrer Abhängigkeiten von Emotionalität und Körperfunktion öffnet sich ein neuer Raum: Terra incognita des „Geistes“. Auf den Tod der klassischen „Persönlichkeitsidentität“ folgt die Auferstehung der menschlichen Geistnatur.

In äterer theologischer Semantik ausgedrückt: In Christo morimur, per Spiritus Sanctus reviviscimus. Im soziologischen Spiegelbild beginnt ein faszinierender Prozess, parallel zur Agonie der repressiven Vertikalstruktur: der monolithische Block, der kranke Mega-Staat implodiert durch innere und äussere Agression, aus der Peripherie der gesunden Individualkraft, der „Kulturinitiativen“ entwickelt sich eine neue Architektur des Zusammenlebens, gemäss den Worten Schillers aus dem Drama ‚Wilhelm Tell‘: Das Alte stürzt / es ändert sich die Zeit / und neues Leben / blüht aus den Ruinen. Oder gemäss dem Leitsatz Novalis‘: *Wahrhafte Anarchie ist das Zeugungselement echter Kultur – unter Schmerzen wird die neue Zeit geboren*. Die „neue Zeit“ entsteht im „Atelier“ des Bildhauers, des Künstlers: der Psyche. Die Arbeit am rohen Stein geschieht etappenweise, nicht linear, in Sprüngen, immer nach dem Gesetz:

Polarität und Steigerung

Die französische Revolution war e i n Sprung, der Schrei der Befreiung aus Jahrtausenden der geistigen und soziologischen Kindschaft unter Gott und Adel. Die Losung: *Freiheit* ! erstickte in Wahn der **abstrakten Gleichheit**, die *Brüderlichkeit* erstarb in der Restauration, im Militarismus des flüchtigen napoleonischen Imperiums – die aufkommende Industrie erzeugte das Proletariat, den Klassenkampf. Das aufkommende Wirtschafts-Bürgertum versuchte mit amortisierten Idealen der religiösen bzw. nationalen „Werte“-Tradition, mit dem Gespenst der „Wirtschaftskrisen“ die sozialistische Revolution zu kanalisieren.

schwarze Reich, Politik im 20.Jahrhundert, Heyne Verlag München und Verlag Ralph Tegtmeier, 1994

Die Psyche des Bürgers und Proletariers fand ihr brüchiges Glück in der materialistischen Glücklichkeit, Wohlstand und Wohlergehen, im Spiel des „Marktes“ und seinem Zwilling, „dem Sozialstaat“. Der Kampf gegen die Feinbilder der äusseren Bedrohung hält dieses Konglomerat zusammen – bis die inneren und äusseren Karzinome, die Hohlheit der Propaganda und Persönlichkeitsstrukturen, die Agression der Hegemoniegelüste, die inneren Widersprüche der Glücksideale den Block zermürben und zerspalten. Das Leben in den Ritzen zwischen den Zerfallsprodukten ist unendlich schwierig. Aus der Polarität von verzweifelter Treue zur Ich-Kraft (zur geistvollen Individualität) und irdischer Glücklichkeit geht die existenzielle Steigerung hervor: der Sprung zum ERKENNE DICH SELBST - als Teil des Welt-Ganzen, als Teil des Kosmos und der Menschheit - als Teil, der zugleich das Ganze in sich trägt.¹⁰ Das Ganze, das „nicht von dieser Welt“ ist, weil es „diese Welt“ als e i n e Etappe erkennt - als Leben, das den Tod als Wandlung und Sinn ansteuert: als letztgültige **Identität**.¹¹

¹⁰ Die moderne Systemtheorie gibt vor, das klassische Leitbild vom Ganzen und seiner Teile durch das Begriffspaar System/Umwelt und damit verbunden auch das Kantianische Weltbild überwunden zu haben, verharrt aber de facto in der Definition von „Wissenschaft“ als subjektiver Illusion. Akademische Termini wie „Autopoiesis“ (ein von Aristoteles stammender Begriff) und „Selbstreferenz“ gehört zur nominalistischen Semantik eines technik-orientierten „Theoriedesigns“. Das Programm der Systemtheorie ist die radikale Elimination der Annahme eines Weltseins, „das Sein und Denken verbindet“- also die Forderung nach konsequentem Dualismus. Die Theorie sieht die Welt als Vorstellungsinhalt einerseits und prinzipiell unerkennbarer „Realität“ andererseits, gemäss den Kant’schen „Dingen an-sich“. Das ist eine moderne Transkription des klassischen kirchlichen Weltbildes, das ein unerkennbares, transzendentes Gottwesen als Welt-Grundlage postuliert, welches nur dem Glauben zugänglich ist. Dieselbe Denkstruktur vertrat auch Lenin, der die „Qualität“ des Gottwesens in die unerkennbare „Materie“ verlegte, die dem menschlichen Bewusstsein unzugänglich ist (vgl. sein Werk „Empiriokritizismus“). Moderne Wissenschaftstheorien sind in der Regel Zerfallsprodukte des materialistischen oder kirchlichen Dualismus. (Vgl. dazu Niklas Luhmann, Soziale Systeme, Suhrkamp Taschenbuch Nr. 666) Die Lösung des Dilemmas der prekären Definitionsversuche von „Wissenschaft“ liegt in der Untersuchung der Kant-Schopenhauerschen Doktrin der *Subjektivität* des Erkennens.

¹¹ In der Mythologie der Märchensprache: die Erlösung der Prinzessin (der gebannten Psyche) durch den Königssohn (Pneuma). In Eschenbach’s Parzival-Epos ist dies der Moment der „richtigen Fragestellung“, der Mit-Leid-Empfindung

Teil III

Die dreifache Auferstehung

Der differenzierte Lebensraum als Spiegel der menschlichen Individualität

Das Teil erkennt sich in dieser Identität als differenzierte Trichotomie: es erkennt sich als Psyche, die am irdischen Sinnesprozess des „Körpers“ zum Bewusstsein erwacht, die am befreiten Denkprozess in die Dimension des Geistes (Pneuma) wächst. Das „Teil“ erkennt sich als Bruder und Schwester der ihm gleichen „Teile“, der Mitmenschen, die ihm als Schicksal oder „Ich-von-aussen“, begegnen. „Brüderlichkeit“ bedeutet vor diesem Hintergrund kein moralisches Postulat einer quasi-juristischen Welt-Ethik, sondern reales Erleben. Die „Diktatur der Privatheit“, der Widerspruch von Freiheit und Gleichheit findet auf höherer Ebene Er-Lösung, die gemeinsamen Quellen der Religionen werden offenbar. Die Psyche erkennt sich innerhalb der dreiteiligen Konfiguration des Menschen (Leib, Seele und Geist). Diese Konfiguration spiegelt sich *innerhalb des Leibes* (physiologisch) als Nerven-Sinnes-System, Zirkulations-System (Atmung, Blutkreislauf), Stoffwechsel-System (Wärmung, Bewegung). *Seelisch* wird diese dezentrale Organisation als Polarität von Denken – Fühlen – Wollen erlebt, auch in der Bewusstseins-Skala von Wachen-Träumen-Schlafen.

So wie die Psyche in den Einzelorganismus eingegliedert ist, von diesem ermöglicht und getragen, so lebt der Einzelorganismus einerseits in den drei

Parzivals gegenüber Anfortas, dem verwundeten Gralskönig. Der Gral als Realsymbol der Ur-Kraft der Evolution entzaubert die magisch gebundene Psyche aus instinkthafter Emotion und abstrakter Intelligenz. In theologischer Sprache: der heilige Geist beseelt die naturgebundene Kreatur. Der Kosmos „entpuppt“ sich als Bewusstseinsraum, als „Lebensraum“ der nicht-inkarnierten Menschenseelen.
– Das öffnet den Blick auf eine kosmische Soziologie.

Naturreichen (in Mineral-, Pflanzen- und Tierreich), andererseits in drei sozialen Funktionsbereichen, die sich deutlich unterscheiden: im Kulturbereich, in Rechtsvorgängen, und in dem Bereich der materiellen Bedürfnisdeckung. Es ergibt sich die Entsprechung:

Physiol. Ebene, Einzelorganismus:

Stoffwechsel/Gliedmassen - Rhythmisches System - Nerven/Sinnes-System

Soziale Ebene:

Kultur - Rechtsleben - Produktion/Konsumtion

Seelische Ebene:

wollen - fühlen - denken

In der strikten Analyse der mittleren Ebene, der sozialen Physiologie liegt der Schlüssel zu einer neuen, „globalen“ Weltstruktur, die dem zentral-hierarchischen Leitbild diametral entgegengesetzt ist. (Die Pyramide als Symbol überlebter hierarchischer Soziostruktur wird durch das Bild der systemspezifischen Sozialorganik abgelöst.) Die Bildung von Gesellschaft wird nicht anachronistischen Reflexen, dem chaotischen Spiel von Affekten und Marktmechanismen, der Orwell'schen planmässigen Manipulation überlassen bleiben können, sondern vom bewussten Gestaltwillen der mündig gewordenen Menschen übernommen werden – alles ist eine Frage langer historischer Prozesse. Die Funktionsprinzipien innerhalb der drei Gesellschaftsgebiete sind grundverschieden:

- Innerhalb des Kulturbereichs gilt die Maxime der Freiheit, der individuellen „Ausstrahlung“, das Urteil und die Schaffenskraft des Einzelnen ist Grundlage allen Tuns. Alles lebt in diesem Glied des gesellschaftlichen Lebens von der freien Entfaltung der Einzelpersönlichkeit, die durch ihre „Kulturfähigkeit“ das allgemeine Leben befruchtet. Wissenschaft und Kunst, Pädagogik und Rechtsfindung leben aus den Impulsen des Ethos, des Genies, der Schöpfungskraft und – freude des freien Individuums. Freiheit ist oberstes Gesetz, das bewusste Individuum der „Schauplatz“, das Zentrum liegt in der Arbeit des Bewusstseins an sich selbst.
- Innerhalb der Sphäre des Rechtslebens ist die allgemein-menschliche Begegnung massgeblich, das Verhältnis von Mensch zu Mensch, das Gefühl der Gleichwertigkeit, der gegenseitigen Achtung: hier ist die Demokratie zuhause, die Grundprinzipien des Rechtsstaates. Die elementaren Menschenrechte und deren Sicherung sind die Aufgabe des Rechtslebens, das der abstrakten Juristik Leben und Empfindung

Europa ist zufolge seiner kulturellen Tradition prädestiniert, das Atelier des neuen sozialen Paradigmas zu sein: Die Verwaltung der drei oben skizzierten Lebensbereiche erfolgt systemspezifisch, d.h. *gänzlich unabhängig voneinander*, entsprechend der Physiologie des Einzelorganismus – das ist das Grundthema der Komposition und ihrer Variationen. Die permanente „Steigerung“ aus der polarisch organisierten Verwaltung ist das konkrete Leben der Individuen.

Im jetzigen „demokratischen“ Staat bzw. im supra-demokratischen EU-Projekt, das die drei Systemgebiete a priori dem Mächtenspiel der Parteien (und der metapolitischen Finanzierung derselben) unterordnet, kann kein gesunder Organaufbau erfolgen, weil die Parteiinteressen programmatisch auf einer unzulässig-chaotischen Verknüpfung der drei Funktionsbereiche beruhen.¹³ Das EU-

Privatisierung eingeholt wurde. Das Gift der Doktrin der Gewinnmaximierung, des Gegeneinander, des isolierten Subjekts war noch nicht ausgeströmt; die Stimmung ist gekennzeichnet durch das Joch der Diktatur der Partei, der unfähigen Apparatschiks. Anstelle des sittlichen Sozialismus kam der globale Supermarkt, das Gesellschaftsbild des totalen Kommerzes überholte die Leninsche Eschatologie des klassenlosen Industrieparadieses. Der Refrain zur neuen Internationale heisst: „Wollt Ihr den totalen Markt / dann gibt’s nur eins – schreit Ja / denn zwischen Republik und Herzinfarkt / schreit jedes Baby nach Amerika „

¹³ Der Europa-Pionier Denis de Rougemont entwickelte in den dreissiger Jahren unter dem Stichwort „Föderalismus“ bzw. „Abwertung aller wirtschaftlichen, politischen und militärischen Grenzen“ ein gleiches Konzept. Er weist darauf hin, dass die moderne Welt sich „selbsttätig“ in diese Richtung entwickelt: „Das System der administrativen und politischen Grenzen, verstärkt durch Polizei- und Zollabsperungen, entspricht nirgendwo den wirklichen Bedürfnissen. Das bedeutet weiter, dass das System des Föderalismus weit davon entfernt ist, im negativen Sinne eine Utopie zu sein, sondern im Gegenteil auf allen Ebenen das einzige System darstellt, das nicht nur wünschenswert, sondern auch vernünftig wäre. Dennoch provoziert man den Vorwurf der Utopie, sobald man von Föderalismus spricht. Woher kommt dieser Widerstand – im Freudschen Sinn – gegenüber dieser vernünftigen Lösung? Ich glaube, dass man ihn der resignierten Skepsis der „Realisten“ zuschreiben muss, die nicht glauben können, dass das Vernünftige auch zu verwirklichen sein könnte. Aufs Ganze gesehen haben sie beim derzeitigen Stand der Dinge, vor allem beim derzeitigen geistigen Zustand der Menschen, recht. Es bleibt herauszufinden, ob wir nicht gerade das *Unmögliche* versuchen sollen – was alles andere dann möglich machen würde – und unsere Bemühungen von nun an darauf ausrichten sollten, die Einstellung der

Verfassungsprojekt von Giscard d’Estaing wird mit dem Attribut der Anti-Bürokratie vorangetrieben, stellt eine Art UNO in Euro-Format in Aussicht. Hinter dieser juristischen Installation steckt die Wilson’sche Matrix der Nation als „völkerrechtliches Subjekt“, die Milchmädchenlogik der sich-selbst-inszenierenden politischen Praxis, die auf affektiven Reflexen, statistischem Wählerverhalten, medialer Präsenz und oekonomischer Inspiration beruht. Da diese Art Politik-Verständnis exakt mit der innerseelischen Passivität der Massenkultur korrespondiert, ist die Bildung einer autonomen Kultur-Organisation für Europa im jetzigen Zeitpunkt ein fantastisches Postulat. Höchstens im Widerstand gegen jede Form der Zerstörung von INDIVIDUALITAET (als wahrer Identität Europas) kann sich ein Protoplasma für einen ‚föderalistischen‘ Lebensraum bilden. Als Spiegel kultureller Schaffensimpulse ist dieser Frei-Raum auch physischer Natur: Landschaftsgestaltung, Landwirtschaft, Architektur, Siedlungsplanung, Produktionsanlagen, etc. – alles ist Objekt der Sehnsucht nach Weltgestaltung, nach „alltäglicher“ Kunst. Da wahre Kunst aber nur nach dezentralen Prinzipien entstehen kann, kann „Organisation“ des kulturellen Lebens nur sekundäre Orchestrierung eigenständiger, freier Initiative bedeuten. Dies ist das spezifische Merkmal des Kulturbereiches, das nicht dieselben Grundmuster wie der Wirtschaftsbereich aufweist: der Bereich der Wirtschaft lebt nach dem Grundgesetz des „gemeinsamen Urteils“ – insofern ist die Orientierung der Wirtschaft auf ein „europäisches“ Gruppeninteresse hin von vornherein ein desolates Projekt, das zudem an die Ursachen der Zerstörung Mitteleuropas im ersten und zweiten Weltkrieg erinnert.

Der Rechtsbereich als drittes Funktionsglied eines *sozialen Organismus* ist mit dem westlichen Rechtsstaat nicht identisch, insofern dieses Staatskonzept in die oben geschilderten zwei Systembereiche (Kultur und Wirtschaft) übergreift. Das „regulierende“ Uebergreifen des heutigen Rechtsstaates in die Wirtschaftssphäre ist primär durch die Maxime des Geizes, der privaten Rendite bedingt. Die Adam Smith’sche ‚Doktrin des Subjekts‘, des gewinnfreudigen Unternehmers als höchster Kategorie, sollte im Sozialismus durch das abstrakte Kollektiv als Eigentümer, d.h. faktisch durch den unfähigen Parteistaat ersetzt werden. Die Beförderung der besitzlosen Klasse zum neuen Privateigentümer erzeugte das Fiasko der Planwirtschaft, die Gestalt des unfähigen Bürokraten. Die Radikalkur gegen das Weltpatent des Engländers Adam Smith erwies sich als Fehlschlag,

Massen so zu verändern, dass die vernunftgeleiteten Lösungen zu praktikablen Lösungen werden könnten. ... (Denis de Rougemont, Journal aus Deutschland, Paul Zsolnay Verlag Wien 1998)

weil die egoistische Natur der menschlichen Psyche mit Gewalt zur Ich-losigkeit und Staatsversklavung *gezwungen* werden sollte. Zusammen mit der Vernichtung der bourgeoisen Kultur eliminierte die bolschewistische Staatsbürokratie jeden individuellen ‚Kunsttrieb‘, jene innersten Quelle menschlicher Lebensfreude. Das Mysterium der Wirtschaft, die Frage nach der MOTIVATION der Psyche zur Arbeitsleistung in der modernen arbeitsteiligen Weltwirtschaft, diese Frage konnte der Menschenhass der roten Zaren nicht lösen. Uebrig bleibt eine sklerotisierte Industriewüste, das Spiegelbild der von Licht und Liebe verlassenen Psyche.

Jetzt, wo der sozialistische Staat und seine Bürokraten durch die Geld- und Machtfreude der siegesgewissen Investoren und durch das anonyme Aktienkapital ersetzt wurde, wo die Holdings und hochbezahlten Executive *Officers* die Bürokraten der sozialistischen Avantgarde abgelöst haben, jetzt zeigt sich die Krankheit im gesellschaftlichen Labor: die soziale Unsicherheit wird zum Dauerzustand, die Strukturen zerfallen, der Abgrund zwischen Arm und Reich öffnet sich, die Bankgeschäfte boomen, der Staat rotiert im Takt der Tagespolitik, es wird „konsolidiert, reformiert und flexibilisiert“. Die Allerweltsformel lautet: Wettbewerbsfähigkeit, Stärkung der Unternehmen. Das Reich der sozialistischen Planproduktion ist zum Kapitalismus konvertiert, die egoistische Psyche hat den kollektiven Staat abgelöst, die „unsichtbare Hand“ steuert in Form des weltweit fluktuierenden Kapitals die Geschicke der Menschen, die sich fremd fühlen im eigenen Haus..

Die Integration des alten Mitteleuropa in das Reich des Euro wird diese Entwicklung fraglos beschleunigen, die Uebernahme der DDR durch Westdeutschland gibt das Modell für solche Fusionsgeschäfte. Als Marx die „Expropriation der Expropriateure“ deklamierte, war die zentrale Idee eines *zeitlich eingeschränkten Eigentumsrechtes an Produktionsmitteln* noch nicht geboren, der Besitzlose trat als historische Antithese in die Fusstapfen des eigensüchtigen Kapitalisten, und mit dem Besitzlosen die Wut auf alles, was nach Kultur roch. Der Besitzlose in Gestalt des avancierten Bürokraten entpuppte sich als bald als Karrikatur seines kapitalistischen Vorgängers, mit allen Signaturen der Geistlosigkeit und des korrupten Egoismus.¹⁴ Die Ueberwindung und Abwicklung des plebejischen Klassenfeindes durch die „unsichtbare Hand“ des Weltkapitals

¹⁴ Die Repression von Individualität als Quelle der Gesellschaftsgestaltung erreichte unter Stalin's rotem Terror den Höhepunkt, die fanatische Individualitätsvernichtung unter militärisch-ökonomischer Zwangsjacke trat an die Stelle der religiös gestimmten russischen Tradition. Im „Archipel Gulag“ nennt Solschenizyn Hitler einen „Lehrjungen“ im Vergleich zu Stalin.

brachte aber nur eine neue Spezies von Individualitätsgegnern an die Schaltstellen der Macht. Die Vollstrecker der Restauration orientieren das Eigentumsrecht für Kapital, Unternehmen und Boden erst recht nur an instinktiv-egozentrischen Reflexen. Der Verlust von Ethos und Verantwortung tritt immer nackter auf, die Kulturvernichtung wird auf paradoxe Weise fortgesetzt durch die Schaffung neuer kollektiver Identifikations-Hülsen, die den Materialismus des 19. und 20.Jahrhunderts mit magischen Inhalten paaren.

Der Erdenraum als Spiegel der Psyche verliert immer mehr an Wichtigkeit für das Leben und Zusammenleben, das sich in ‚virtuelle‘ Bereiche der Information und Unterhaltung verlagert. Die Evolution der innerpsychischen Entwicklung (Imagination, Inspiration, Intuition) wird übersprungen und paralysiert durch entsprechende technische und halluzinogene Surrogate (bewegtes Bildmedium, Rhythmus- u. Tonträger, Psychopharmaka)

Die Geburt einer neuen und ethisch-intelligenten Verknüpfung von Sachkompetenz und Produktion in Form eines differenzierten Eigentumsrechtes hat zu warten, bis die Sehnsucht nach der kosmischen Dimension des Menschen die verirrte Psyche einholt.

Das waltende Ethos, deren geistiger Kern, lässt sich nicht vernichten und nicht auf immer entführen. Die virtuellen und halluzinogenen Nebenwege sind Prüfsteine neuer Evolutionen, die im konkreten Individuum ihren Ausgang nehmen.

Phantasie und Erfindungsgeist als Voraussetzung der volkswirtschaftlichen Produktion – das künftige Europa zwischen Marktstandort und Psychiatrie

Der Entwurf eines neuen, zeitlich differenzierten Eigentumsrechtes an Produktionsmitteln ist das Herzstück des neuen sozialen Organismus, der auf der Individualität als höchster Kategorie basiert. Auf der Verknüpfung von Kompetenz und Arbeit, auf welthafter Intelligenz. Die Subjektivität des isolierten Egoisten wird abgelöst durch die Kunst der Selbst-Entdeckung und Selbst-Gestaltung.

Doch bevor der „erlöste“ Egoist sich auf das neue Eigentumsrecht besinnt, hat er das Geheimnis seiner selbst zu erkunden. Die höchste Leistung des Menschen, der zum Unternehmer im Reich der Psyche wird, ist das Selbstgespräch des Geistes.

Durch die Kräfte der Imagination, Inspiration und Intuition nimmt sich die Psyche wahr als *eigenständiges Bewusstseinswesen*. Aus dem abstrakten Verstand erwacht das, was Goethe als *anschauende Urteilskraft* an sich selbst wahrnahm. Das ist die Geburtsstunde der *Bewusstseinsseele*, die sich als Teil der ERDE erlebt, auch als gleichartig mit der Psyche der andern Menschen.

Aus diesem „Initiationserlebnis“, das jeden Menschen aus seiner gewohnten Lebenssituation heraus hebt, kann eine systematische Erkundung des Aufbaus der Psyche erfolgen, die sich von ihren irdisch-leiblichen Daseinsbedingungen und dem Verstricktsein in „sich selbst“ allmählich befreit. Es ist das Erlebnis des „Stirb und Werde“ Goethes:

Solang du das nicht hast
Das Stirb und Werde
Bleibst du nur ein trüber Gast
Auf der dunklen Erde

Von dem Goethe-Forscher Rudolf Steiner stammt allerdings folgende Warnung: „Es ist eine grosse Gefahr, wenn jemand sagt, das, was er ausspricht, sei Ergebnis nicht von dem, was er will oder nicht will, sondern von höheren Mächten. Hinter dem steckt ja gewöhnlich nichts anderes als der purste Egoismus. Deshalb ist das Erste, was notwendig ist auf dem Weg zu einer gewissen höheren Erkenntnis, das Nüchternwerden, das Hinwegsehenkönnen über all dasjenige, was mit dem Egoismus zusammenhängt. Schwärmerei ist in der Regel nur eine andere Form des Egoismus. Und insbesondere wird notwendig sein, dass die Menschheit auf dem Weg zu Geistigkeit sich einen gewissen Humor zulegt...“

Die Erkenntnis des Menschen als Mikrokosmos, der in seiner irdischen Gestalt den Makrokosmos abbildet, wurde von dem Anthroposophen Rudolf Steiner zur Initiationswissenschaft ausgeweitet¹⁵ Von ihm stammen eindringliche Warnungen

¹⁵ Der entscheidende Punkt der Auseinandersetzung mit Hegel's Geistlehre liegt bei der Feststellung der höchsten Kategorie – bei Hegel der gedachte „Begriff“, bei Steiner das Erkennen als realer Verständigung des wirkenden Geistes mit sich selbst. Die Differenz zu Kant liegt in der Formulierung der Grundfrage der Erkenntniswissenschaft. Bei Kant lautet sie: „Ist Erkenntnis als Vermittlung zwischen Subjekt und Objekt möglich?“ Bei Steiner: „Was heisst Erkennen?“ – Kant baut (wie die moderne Systemtheorie) auf dem beobachtenden Subjekt („System“) als Voraussetzung für subjektive Erkenntnis, d.h. Theoriebildung, auf. Steiner weist die „neutrale Weltförmigkeit“ von Denken und Wahrnehmen, d.h. Erkennen nach, indem die empirische Voraussetzungslosigkeit von „Wissenschaft“ konsequent die Selbstbeobachtung des Geistes anführt. Der Widerspruch von „Sein“ und „Denken“ wird aufgelöst im Erkenntnisvorgang, *im realen Erleben*, welches das Apriori der Begriffe „Subjekt“ und „Ding an sich“, bzw. „psychisches Sinnsystem“ und „Gegenstand“, bzw. „System“ und

zur absoluten Selbstkontrolle der Psyche, die sich auf den steinigen Weg der Selbsterkenntnis begibt. Von ihm stammen aber auch die stärksten Ermutigungen zum Aufbruch in das Neuland des Geistes, der ausgehend vom normalen Tagesbewusstsein die Tiefen der eigenen Welt entdeckt, durch willentliche Konzentration und Meditation neue Dimensionen eröffnet. „Der Weg ist das Ziel“ heisst die eherne Grundregel des Aufbruchs – vom Standpunkt des skeptischen Verstandes aus gesehen gibt es nur Gründe, dieses „Ziel“ zu ignorieren, belächeln, beargwohnen, bezweifeln, verdammen, verhöhnen – nichts und niemand in der Welt kann aber verhindern, dass im tiefsten Innern der Psyche ein Gefühl, eine Ahnung lebt, dass es diesen „Weg nach Innen“ gibt, der dem „Leben im Aussen“ abgerungen werden muss – gemäss dem Satz der Sätze: Mein Reich ist nicht von dieser Welt –

„Selbst die einstmals grössten Mysterien, wollte sie heute jemand lehren, wären schädlich für die Menschheit. Niemand, der das Wesen gegenwärtiger Initiation versteht, kann wie etwas Gegenwärtiges lehren, was einst in den ägyptischen, in den chaldäischen, in den indischen, selbst in den griechischen Mysterien .. gelehrt worden ist. .. Auf der andern Seite sehen wir den Gang der Zeitereignisse. Wir sehen, wie aus unterbewussten, tiefliegenden Gründen der Menschenseele heraufzieht das Streben nach dem Freiheitsimpuls. Wir sehen, wie gewissermassen dieser Ruf nach Freiheit das menschliche Streben der neueren Zeit durchtönt. Ja, er durchtönt dieses Streben, aber es durchtönt so vieles das menschliche Streben, was nicht klar verstanden wird, was nur aus untebewussten Tiefen herauftritt und was eben mit klarerem Verständnis erst durchdrungen werden muss. Man möchte sagen: Die Menschheit lechzt nach Freiheit! Die Initiationswissenschaft weiss, dass es eine Wissenschaft vom Geist geben muss, beleuchtet von dem Licht der Freiheit. ..“¹⁶

„Umwelt“, als unzulässige Voraussetzungen erkennt. Niklas Luhmann's „intersubjektive Gewissheit“ als statistischer Ersatz für Erkenntnis und Wahrheit, abgesichert durch „Zirkularität“ und „Komplexität des Wissenschaftsbetriebes“ erweist sich als pragmatisches Konstrukt von unzulässigen begrifflichen Voraussetzung. Dieses „Theoriedesign“ ergibt eine technisch eingefärbte Metaphysik. Im Wissenschaftsverständnis Goethes und Steiners bedeutet „Wirklichkeit“ die Summe der sich metamorphosierenden Wahrnehmungen, ohne zugrundeliegende „Materie“ oder „Energie“, es sei denn der sich-selbst-erlebende Geistgehalt der Welt.

¹⁶ Rudolf Steiner, Vortrag vom 14.8.1920, Band 199 der Gesamtausgabe, S.69

neutrale Stufe gehoben, das Genie des Unternehmers oder „Leaders“ erweist sich als *soziales Phänomen* – aus der Passion des Gewinns wird eine Passion des sachlichen „Dienens“. Das Genie ist nicht aus sentimental oder moralischen Gründen sozial, sondern weil es seiner Essenz nach welthafte, kosmische Intelligenz ist. Diese Intelligenz drängt „nachhaltig“ nach Synergie aller Art, nach einer Welt als Ganzes – sie erspürt in den „Teilen“ der wirtschaftlichen Abläufe die Musik des Ganzen. Das Motto lautet dann: Wirtschaft als Kunstvorgang, wirtschaftliches Wissen als „Passion“ im Sinn von „Inspiration“. – Durch den Rauch aller kommenden sozialen Kataklysmen hindurch zeichnen sich die Konturen einer synergetischen sozialen Skulptur ab. Wieder ist der „Teil“ im Ganzen, den die Kunst darstellt, grösser als das Ganze – weil das Ganze durch diesen Teil erst möglich wird, wie ein musikalisches Orchester erst durch das „innere Ohr“ des Komponisten und Dirigenten zu einem Ganzen wird.

Selbstverständlich: Dieses Zukunftsbild ist für ein normales heutiges Bewusstsein höchstens ein subjektives Phantasieprodukt. Da ist es tröstlich, dass z.Bsp. die Idee des Benzinmotors noch vor 150 Jahren genauso unmöglich und bizarr erschien, bzw. solche Neuerungen gar nicht gedacht werden konnten.

Eine künftige Konzeption des „Kapitalismus“

wird „Kapital“ nicht unter dem Gesichtspunkt der persönlichen Bereicherung (der egoistischen Persönlichkeit) verstehen, sondern unter dem Gesichtspunkt der „Geistfähigkeit“ der unternehmerischen Intelligenz. Der Unternehmer, der seine Intelligenz nicht als privates Phänomen, sondern als Welt-Sache resp. als der-Welt-geschuldete-Sache auffasst, ist stimmungsmässig *Teil eines sozialen Ganzen*, bedarf nicht staatlicher oder korrupter Zwänge, um ein Produktionsunternehmen als „soziales Faktum“ zu verstehen und analysieren. Die Konsequenz davon ist ein neues „zeitlich-differenziertes“ Eigentumsrecht als Verknüpfung von kompetenter Fähigkeit und Produktion. Die chaotische Oszillation zwischen Privatisierung (Deregulierung) und Verstaatlichung kann nur vor dem Hintergrund der Konzeption der Individualität gestoppt oder „therapiert“ werden. Ein neues „dynamisches“ Eigentumsrecht verknüpft personale Kompetenz mit den Produktionsmitteln (Boden, Betriebe) *auf Zeit*. „Eigentum“ wird zum Ausdruck sachlicher Vorgänge mit dem Ziel der Fluktuation dieser Verknüpfung. Das dynamische Eigentumsrecht basiert auf der lapidaren Tatsache, dass das Ziel der Arbeit *Bedürfnisbefriedigung* ist – worauf letztlich auch die

Doktrin des maximalen Gewinns abstellen muss. (Die Schaffung und Erhaltung künstlicher Bedürfnisse ist denn auch in der Phase der Markt-Sättigung das Hauptproblem des Investitionskapitals.)

Die Phänomenologie der Wirtschaftsvorgänge ergibt, dass es „real“ drei „Interessenten“ im Wirtschaftsprozess gibt: die Kulturumgebung oder das Kulturleben als prinzipieller Inspirations- und Richtkraft der Wirtschaftsabläufe (die Kultursphäre des sozialen Organismus), die Bedürfnisumgebung als spezifische Wirtschaftssphäre), die reell im Betrieb Arbeitenden („Arbeitsleiter“ und „Arbeitsleister“), die über Rechtsverträge existenziell mit dem Betrieb verbunden sind. „Eigentum“ ist vor dem Hintergrund dieser Optik nicht Gegenstand privater oder staatsbürokratischer Interessen, sondern eine komplexe Verknüpfungsaufgabe, eine Steigerung aus der Polarität der egoistischen und kollektivistischen Instinkte.

Das ideologisch-juristische Sakrileg des absoluten Privateigentums an Produktionsmitteln suggeriert der „westlichen“ Psyche, dass eine phänomenologische Rechtsfindung, wie sie hier kurz skizziert wird, reinem Wunschenken entspringe, letztlich nicht greif- und realisierbar. Die Suggestion der Unmöglichkeit entspringt der Diktatur der „Praxis“, die für jedes Problem akademisch und juristisch geschulte Expertengruppen einsetzt. An der Stelle einer „inspirierten“ Verwaltung der Produktionsmittel, abgestützt durch ein befristetes und differenziertes Eigentumsrecht, blockiert die geistige Impotenz der Praxisfanatiker und der Gewinnmaximierung¹⁹ einen obligatorischen Evolutionssprung – ohne zu realisieren, dass dieser Hochsicherheitstrakt der Praxisexperten ein letales Virus beherbergt, ein **soziales Karzinom** - Stoff für Metastasen im Chaos des sozialen Alltags, für wachsende strukturelle Instabilität und politische Symptombehandlungen. Die Ermüdung der ethischen

¹⁹ Durch das Aktienrecht ist die direkte Eigentumsverknüpfung zwischen Eigentümer (Aktionär, Shareholder) und Betrieb auf paradoxe Weise aufgehoben, das Management tritt – gutbezahlt – an die Stelle des früheren „Unternehmers“, die zeitlich begrenzte Verknüpfung von „Kompetenz“ und Betrieb ist damit realisiert – nicht aber als Eigentums-Quantensprung unter gesellschaftlichen Perspektiven, sondern als Quantensprung Richtung Maximierung der Dividende für Verwaltungsrat und Aktienbesitzer, also Richtung Kanonisation der Gewinnmaximierung. Die Analyse der kanzerogenen Wirkung der Wachstumsideologie (dialektisch abgesichert in der Allerweltspropaganda des „Kampfes gegen Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit“) steht am Beginn jeder sozialwissenschaftlichen Arbeit.

So wurden unsere Politiker und Regierer von der Entente gut gedrillt und geschult, damit sie recht brauchbare Beamte ihres Willens werden sollten. Sie kamen auch gar nicht auf den Gedanken, dass etwas anderes möglich sein könne, als zuzusehen,....“²⁴

Ludwig Polzer, ein visionärer Europäer aus Oesterreich, hat die Situation des politischen Europa mit diesen Worten schon vor 80 Jahren charakterisiert. Einige Jahre später, als sich in Deutschland der Wahnsinn der braunen Gefrässigkeit installiert hatte, schrieb Denis de Rougemont in sein Tagebuch: „Man könnte versucht sein, der totalitären Religion zu antworten, indem man ihr eine andere Religion entgegenstellt. Ich denke an den katholischen Kultus, an seine grandiosen Zeremonien (...) Sie sind die traditionelle Antwort auf *dasselbe* Bedürfnis, die in elementarerer Form – ohne Dogmatik, ohne Transzendenz oder kostbare und uralte Riten – die Massen vereint und sie um einen befreienden Anführer vereint. Und dennoch: Wenn man Zeremonien gegen Zeremonien stellt, so haben die Zeremonien Hitlers den Vorteil, den aggressiven Kern des Menschen anzusprechen, oder, besser gesagt: seine Brutalität. Die katholische Kirche ist heute die einzige Macht, die sich universell gibt, also über nationalem Recht steht, und unter dieser Voraussetzung ist sie die Zuflucht für Millionen von Hoffnungen. Und dennoch: Kann die Bedeutung des Universalismus von einer Kirche vermittelt werden, die sich „katholisch“ nennt, aber in Wirklichkeit vor allem römisch ist, wenn sie nicht sogar mit manchen Regimen im Einvernehmen steht? Oder muss man alle Hoffnungen in ein *neues Christentum* setzen, das nicht durch seine einheitliche Organisation universell wäre, sondern weil es den Menschen das vertraute und persönliche Gefühl ihrer *ursprünglichen* Zugehörigkeit zu Geist zu vermitteln wüsste, der jede Nation (und jede Mächtegruppierung) transzendiert? (...) Man wird mir entgegenhalten, das bedeute, ein Wunder zu fordern, aber man zeige mir, wie etwas Geringeres als ein Wunder helfen könnte. – Und wenn man mir weiter entgegenhält: Das ist keine Lösung!, so werde ich antworten, dass es dann keine Lösung gibt.“²⁵ -

Mit solchen Worten ist in einer ähnlichen Situation wie der heutigen die Voraussetzung des geistigen Teils der Gesellschaft gekennzeichnet. Das Kulturleben erträgt keine zentrale Verwaltung, drängt von sich aus über politische Begrenzung hinaus. Das ist das eine Grundgesetz. Im Gegensatz zu einer zentralistischen Weltkultur und Weltreligion will sich – aus individuellen Geistesleistungen heraus – das Kulturleben ohne Rücksicht auf räumliche

Begrenzungen ausleben. Kunst, als Blüte des Kulturlebens, entsteht im radikalen Gegensatz zu jeder Form der zentralen Organisation.

Die Tragik des modernen Europa besteht in der Unfähigkeit, Organisation zu differenzieren. Die Funktion eines *möglichen* europäischen Rechtsstaates muss misslingen, wenn die Wirtschaftsinteressen einerseits und geistige Machtansprüche andererseits sich nicht vollkommen aus der Verfassungsebene heraushalten. Geistige Machtansprüche sind solche, wie sie Denis de Rougemont im obigen Zitat festhält, die die Erkräftung eines individuell impulsierten Kulturlebens (ein „neues Christentum“) nicht zulassen wollen. Die EU als monolithischer Block, vom Paradigma der globalen Wettbewerbsfähigkeit geprägt, ist eine unzulässige Vermischung von Wirtschaftsleben und Geistesleben, ohne regulierendes Rechtsleben. Wirtschaftsleben und Kulturleben tendieren aus eigenen ‚endogenen‘ Prinzipien, die sich nicht vermischen sollen, zu absoluter Welt-Integration. Sowohl Geistesleben wie Wirtschaftsleben dürfen nicht in den Grenzen der west-/mitteleuropäischen Interessengruppierung, der EU, abgeschlossen werden. Der Glaube an ein „wettbewerbsfähiges“ Europa baut auf gedankenlosem Aktivismus, der seine Motivation aus anachronistischen Quellen speist. Ein gesamteuropäisches Rechtsleben muss auf der einen Seite das Wirtschaftsleben „entlassen“ (bzw. die rechtsstaatlichen Randbedingungen für vielfältige Vertragsregelungen vorgeben), muss auf der anderen Seite das Geistesleben einer eigenen, dezentralen Verwaltung und Selbstorganisation übergeben.²⁶

Jeder suggestive Rückgriff auf traditionelle Konzepte der Nationalstaatsbildung ist nicht nur eine „Sünde“ wider die geistige Evolution der europäischen Identität, sondern führt mittel- oder langfristig in eine neue Phase der inneren und äusseren Katastrophe, allen Illusionen zum Trotz. Das Grundgeschehen Europas ist die zu-sich-selbst-findende Menschenseele, die dynamische Suche nach dem Licht, das Verlassen atavistisch-egoistischer Reflexe.

30.März 2004

²⁴ Ludwig Polzer-Hoditz, Politische Betrachtungen, internationale Bücherei für Sozial- und Geisteswissenschaften, Stuttgart.

²⁵ Op. Cit. S.136

²⁶ in internationalen Organisationen wie Human Rights Watch, Amnesty International, Green Peace, etc. lebt eine Willens-Empfindung für ethisch impulsiertes „Rechts-Leben“, das Grundlage für eine weltweite Verfassungsregelung und ein echtes „Welt-Parlament“ sein kann, welches dem Wirtschafts- und Geistesleben lediglich Rahmenbedingungen setzt, lediglich ‚polizeiliche‘ Massnahmen (bzw. vorab publizistische Massnahmen) ergreift.